

Büttenrede von Oberbürgermeister Frank Meyer zur Prinzenproklamation 2020

24.1.2020 / Seidenweberhaus

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Der 11.11., 11.11 Uhr – ich weiß es noch wie heute.
Ein voller Saal, ein volles Glas und lauter nette Leute.
Nur diese zwei Gestalten wollten meinen Schatz stibitzen,
verfolgten einen schlaunen Plan mit ihren fiesem Witzem.

An jenem Tag enthüllten sie, womit ich mich so quäle:
mein dunkler Wunsch, geheimer Traum, der Fleck auf meiner Seele.
Nicht Kanzler wollt' ich sein, nicht Prinz, nicht Kapitän zur See,
nicht Bond, nicht Batman, nicht Brad Pitt – nicht mal Chef der SPD.

Mein größter Wunsch, ihr wisst es schon, war Tanzen mit Gefühl,
so schwerelos und elegant, gelenkig und grazil.
So sollte ich in Hürth bei Köln den Glücksmoment erleben,
als Tanzmariechen, blond und hübsch, sanft durch die Luft zu schweben.

Doch kaum hatt' ich was vorgetanzt, mit Rock und schicken Zöpfen,
da schütteln sie vor Lachen sich und dann noch mit den Köpfen.
Sie stellten kurzerhand ein anderes Tanzmariechen ein.
Warum? Das weiß ich nicht. Das muss der Kölsche Klüngel sein.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, und deshalb fuhr ich gleich nach München,
ein Auftritt beim Oktoberfest, die Schmach zu übertünchen.
Doch als das Zelt ich froh betrat, was musste ich da sehen?
Die hatten schon `ne Tanzmarie – das war der Markus Schön!

Berlin war dann mein nächstes Ziel, ein echtes Top-Event
und ein Plakat, das mich ein „fesches Tanzmariechen“ nennt.
Doch leider fiel die Sause aus – umsonst war ich so fleißig.
Das Flughafen-Eröffnungsfest ist erst 2030 (sprich: zweitausenddreißig).

So bin ich halt nach Sachsen in die Dörfer rausgefahren,
die Mädels blond, die Jungs mit braunem Hemd und kurzen Haaren.
Wir wurden uns nicht einig, es gemeinsam zu probieren:
In Springerstiefeln will ich weder tanzen noch marschieren.

Mein letzter Stopp war Wolfsburg, ein Betriebsfest bei VW.
Da schien es gut zu laufen – bis ich die Werbung seh‘.
Empört packt‘ ich die Koffer, so beleidigt wurd‘ ich nie.
Da stand: „Unter den Tanzmariechen ist er der SUV!“

Jetzt bin ich wieder hier und habe auch schon neue Pläne:
Es gibt noch andere Traumjobs, nach denen ich mich sehne.
Beim KFC im Management wird bald ein Posten frei –
denn wenn „Effe“ die Hotels bucht, ist kein Fußballplatz dabei.
Vielleicht auch in die Werbung, wo ich Sprüche texten kann:
Zum Beispiel: „Deine SWK – hier hast Du alle Lampen an!“
Am E-See möcht‘ ich Wellen reiten, auf dem Surfbrett stehen –
die Ähnlichkeit zu Hasselhoff ist nicht zu übersehen.

Doch ehrlich jetzt: Der beste Job im wilden Crähenfeld...
Was sag‘ ich denn? Der beste Job auf dieser weiten Welt
ist Oberbürgermeister – deshalb bleib‘ ich einfach hier,
damit ich unser Prinzenpaar jetzt festlich proklamier‘.
„Helau!“ auf Dirk I. – nicht „Alaaf!“, das ist doch klar.
„Helau!“ auch auf Marita – ihr seid ein tolles Paar!
Gemeinsam wollen wir feiern, wir geben richtig Gas,
bis Aschermittwoch, volles Rohr – denn „All you need is Spaß!“